

In Erinnerung an Professor Dr. Matthias Kern

Verantwortlicher Redakteur der IMPLANTOLOGIE von 2004–2024

Mit tiefer Trauer und großer Dankbarkeit müssen wir viel zu früh Abschied nehmen von Prof. Dr. Matthias Kern, einem herausragenden Wissenschaftler und Hochschullehrer, leidenschaftlichen Zahnarzt und aufrichtigen Freund. Mit ihm verliert die Zahnmedizin eine Persönlichkeit, die die zahnärztlich-prothetische Gemeinschaft über Jahrzehnte hinweg maßgeblich mitprägte. Von 1997–2024 leitete er die Klinik für Zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffkunde an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

Für Matthias Kern bildeten Forschung, Lehre und Krankenversorgung stets eine Einheit, in deren Mittelpunkt das Wohl des Patienten stand.

So verwundert es nicht, dass im Zentrum seiner umfangreichen wissenschaftlichen Tätigkeit minimalinvasive Therapieoptionen standen, insbesondere sein Herzensprojekt, die einflügelige vollkeramische Adhäsivbrücke, aber auch vollkeramische Werkstoffe und implantatprothetische Fragestellungen. Minimalinvasiv war auch das Prinzip hinter der von ihm federführend initiierten multizentrischen, durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Studie zu der nur auf einem Implantat verankerten Unterkiefer-Totalprothese. Trotz sehr guter klinischer Ergebnisse wurde das Konzept auf vielen Kongressen kontrovers diskutiert – teils sogar heftig kritisiert. In diesen Auseinandersetzungen zeigte Matthias Kern eindrucksvoll, wie überlegt und zugleich leidenschaftlich er überzeugen konnte. Sein Engagement für das Konzept war mitreißend.

Seine wissenschaftliche Exzellenz wurde national und auch international vielfach gewürdigt; unter anderem erhielt er den „Distinguished Scientist Award“ der International Association for Dental Research (IADR) und als erster Deutscher den „Research Award“ der Greater New York Academy of Prosthodontics. In der Stanford-Rankingliste, in der die global erfolgreichsten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihrer Fächer nach standardisierten Kriterien gelistet werden, zählte Matthias Kern zu



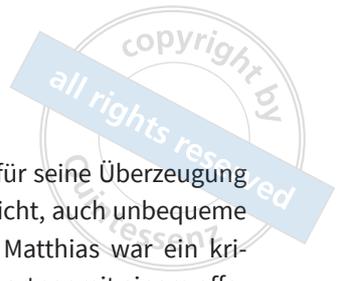
Abb. 1 Prof. Dr. Matthias Kern (1958–2025).

den weltweit höchstrangigen Forschenden in der Zahnmedizin – in Deutschland führte er die Liste an.

Als Hochschullehrer überzeugte er durch eine fundierte, klar strukturierte und stets aktuelle Lehre, in die seine Forschungsergebnisse ebenso unmittelbar einfließen wie seine umfangreiche Praxiserfahrung. „Man kann kein guter Lehrer sein, wenn man nicht selber Patienten versorgt“, pflegte er gerne zu sagen. Sein Wissen gab er mit Freude weiter.

Die Ausbildung von Studierenden hatte für ihn höchste Priorität, und das spiegelte sich auch in seiner Zeit als Studiendekan von 2002–2011 wider.

Die Nachwuchsförderung war Matthias Kern ein besonderes Anliegen. Er betreute erfolgreich zahlreiche Promotionen und begleitete insgesamt acht Habilitandinnen und Habilitanden auf ihrem wissenschaftlichen Weg. Seine Begeisterung für die zahnmedizinische Forschung war ansteckend.



Dabei verstand er es, Fordern und Fördern harmonisch in Einklang zu bringen. Er fühlte sich stets verantwortlich für seine „*wissenschaftliche Familie*“, und mit Freude und nicht ohne Stolz verfolgte er den weiteren Werdegang seiner ehemaligen Schülerinnen und Schüler.

Auch als Zahnarzt war Matthias Kern ein kompromissloser Perfektionist. „*Behandle Deine Patientinnen und Patienten so, wie Du Deine Liebsten behandeln würdest*“, dieser Leitsatz war ihm Herzensangelegenheit und Kompass zugleich. Empathisch und fürsorglich verfolgte er stets das patientenindividuelle Behandlungsoptimum. Diese patientenzentrierte Einstellung wird in seinen ehemaligen Studierenden und Mitarbeitenden weiterleben.

Matthias Kern blieb sein Leben lang neugierig und von seiner großen Affinität zu Innovationen profitierten Forschung, Lehre und Krankenversorgung gleichermaßen.

Er lebte seine Berufung, und auch neben seiner universitären Tätigkeit engagierte er sich sehr für die Zahnmedizin. So arbeitete er seit 1994 am Standardlehrbuch „Curriculum Prothetik“ mit – zuletzt als federführender Autor der 5. Auflage und, ebenfalls federführend, am Keramik-Handbuch „Vollkeramische Therapiekonzepte“ der AG Keramik. Über 20 Jahre lang war er verantwortlicher Redakteur der IMPLANTOLOGIE und 33 Jahre lang Fachredakteur der QUINTESSENZ ZAHNMEDIZIN. Sein in diverse Sprachen übersetztes Buch „Adhäsivbrücken: Minimalinvasiv – ästhetisch – bewährt“, das er scherzhaft auch als „*Kochbuch für Adhäsivbrücken*“ bezeichnete, ist national wie international hoch geschätzt.

Von 2012–2016 war Matthias Kern Präsident der Deutschen Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien (DGPro) und er hatte 20 Jahre lang den Vorsitz der Schleswig-Holsteinischen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde inne. Für seine Verdienste um die Zahnmedizin wurde er im letzten Jahr mit der Ehrennadel der Bundeszahnärztekammer ausgezeichnet.

Wer diese Zeilen liest, fragt sich vielleicht, was den Menschen hinter der hier beschriebenen herausragenden Persönlichkeit charakterisiert.

Matthias war bescheiden, gradlinig und konsequent, aber genauso aufrichtig und zugewandt. Ihm ging es stets um die Sache, und einmal über-

zeugt, trat er bedingungslos für seine Überzeugung ein. Hierbei scheute er sich nicht, auch unbequeme Wahrheiten auszusprechen. Matthias war ein kritisch denkender Diskussionspartner mit einem offenen Ohr für eine fundierte Argumentation. Er war entzweifelnd ehrlich und so manchen mag das miteinander erschreckt haben. Er war ein wertvoller Ratgeber, stets besonnen, immer respektvoll und nie aufdringlich.

Matthias blieb sich selbst sein Leben lang treu.

Als lebensbejahender Mensch war er voller Tatendrang. Er hatte viele neue Ideen für seinen Ruhestand, die von einer weiteren Auflage seines Buches zu Adhäsivbrücken bis zum gemeinsamen Wochenende mit seiner Großfamilie reichten.

Matthias Kern starb am 16. April 2025 im Alter von nur 66 Jahren.

Sein letztes Editorial als verantwortlicher Fachredakteur der IMPLANTOLOGIE trug den Titel „*Scheiden tut weh, oder jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.*“ Heute gelesen, bekommen diese Worte eine neue Bedeutung.

Ja, scheiden tut verdammt weh, doch verfolgt man den Text des hier ebenfalls zitierten Gedichtes von Hermann Hesse weiter, so steht dort:

*„Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegenschenden,
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden ...
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und
gesunde!“*

Nehmen wir also Abschied und lassen dich, lieber Matthias, in unserem Handeln weiterleben.

Prof. Dr. Nicole Passia und Prof. Dr. Stefan Wolfart, im Namen der gesamten IMPLANTOLOGIE-Redaktion und des Quintessenz Verlags

Nicole Passia

Prof. Dr. med. dent.
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus, Technische Universität
Dresden, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden

Stefan Wolfart

Prof. Dr. med. dent.
Klinik für Zahnärztliche Prothetik und Biomaterialien
Zentrum für Implantologie, Universitätsklinikum Aachen
Pauwelsstr. 30, 52074 Aachen